

Wie in der Dezemberausgabe 6/2007 angekündigt, unterstützt DoXMart das Strassenkinder-Hilfswerk NAG in Nepal. Wir möchten vor allem die Ausbildung von Sapana Tamang begleiten und för-

dern, welche die Schule in diesem Hilfswerk besucht hat. Die junge Frau studiert nun seit Januar 2008 Medizin, und wir werden in dieser Rubrik darüber berichten.

Erste Prüfungen in Anatomie, Biochemie und Physiologie

Die junge Nepalesin Sapana

Tamang studiert mit Unterstützung von DoXMedical Medizin in Bangladesh. Ihre Schulausbildung ermöglichte das Strassenkinderhilfswerk Nawa Asha Griha (NAG) in Nepal, gegründet und geleitet von der Schweizerin Nicole Wick.*

Nach ihren ersten Eindrücken an der Universität (DoXMedical 1/08) berichtet Sapana Tamang nun über ihr weiteres Studium sowie ein sehr tragisches Ereignis bei NAG. Das Interview wurde per E-Mail geführt.



Sapana Tamang studiert nun im 2. Semester.

DoXMedical: Das erste Semester ist nun überstanden. Bevor wir etwas darüber erfahren, ist leider die grosse Trauer bei NAG unser Thema: Nicole Thakuri-Wicks Ehemann Jeethen starb völlig unerwartet am 23. April 2008.

Sapana Tamang: Ich bin regelmässig durch SMS mit NAG verbunden und erfahre so von dem schrecklichen Ereignis. Ich konnte es zuerst nicht glauben und telefonierte sofort zurück. Jeethen Sir bedeutete uns allen bei NAG mehr als der eigene Vater, und sein plötzlicher Tod – er starb durch Herzversagen – ist ein Riesenverlust. Meine Freundin schrieb mir, alle seien während der zwölfwöchigen Trauerzeit zusammen, nur ich fehlte. Ich wollte bei seinem Abschied dabei sein und bat Nicole Miss, mir kurzfristig die Rückkehr zu ermöglichen. Die Eltern und die Schwester von Nicole Miss waren aus der Schweiz angereist, und es war gut, zehn Tage dort zu sein in dieser grossen Familie. Nie werde ich vergessen, was mir Jeethen Sir alles für mein Leben und meine Karriere mit auf den Weg gegeben hat. Ich vermisse ihn so sehr.



Das öffentliche Spital, das zur Universität von Chittagong gehört.

Von dem traurigen Ereignis in Nepal zurück nach Bangladesh: Was gibt es Neues über Ihr Studium zu berichten, womit beschäftigen Sie sich im Moment?

Tamang: In unserer Klasse gibt es 112 Studenten aus Nepal, 85 aus Sri Lanka, 5 aus Butan, 30 aus Indien, einige wenige sind Pakistani, und etwa 50 kommen aus Bangladesh. Unser Hostel ist nur fünf Minuten entfernt von der Universität von Chittagong. Der Unterricht beginnt morgens schon um sechs Uhr, also heisst es Aufstehen um fünf Uhr, um sich einen Platz zu reservieren. Wenn man ganz hinten sitzt, bekommt man fast nichts mit. Im ersten Jahr haben wir Anschauungsunterricht und Sezieren, um die Körperteile kennenzulernen. So beginnt man etwa mit den Knochen von Thorax vertebrae, Rippen und Sternum, dann kommen die oberen Extremitäten dran, wie Schulterknochen, Handknochen und so weiter. Diese Knochen verkauft der Assistent. Ein ganzer Satz Knochen kostet 12 000 Taka (Anm. d. Red.: entspricht etwa 180 Fr.). Die Knochen sowie die Bücher, die man auf dem Markt kauft, benutze ich mit meinen Kolleginnen gemeinsam.

Haben Sie bereits Prüfungen abgelegt?

Tamang: Am 19. Juli hatten wir die ersten Examen, und zwar in den Fächern Anatomie, Biochemie und Physiologie. Wir waren Gruppen von jeweils 17 Studenten mit zwei oder drei Prüfern. Die schriftlichen Arbeiten dauerten etwa zweieinhalb Stunden. Die Resultate bekommen wir wohl Ende August.

Wie ist es Ihnen bei den Prüfungen ergangen?

Tamang: Sie waren nicht einfach. Bei den schriftlichen Prüfungen habe ich ein recht gutes Gefühl, auch bei den mündlichen – bis auf eine Frage. Ich hatte be-

antwortet und wäre eigentlich fertig gewesen, hätte der Prüfer nicht eine Frage, die meine Freundin nicht beantworten konnte, zusätzlich an mich gestellt. Eigentlich war sie einfach, es ging um den täglichen Eisenbedarf des Menschen, aber die Frage verunsicherte mich völlig. Der Prüfer liess mir keine Zeit zum Nachdenken. Als er zudem erklärte, wenn ich das nicht beantworten könnte, würde ich durchfallen, wusste ich gar nichts mehr. Die älteren Studenten beruhigten mich nachher: Dieser Prüfer sei halt so und ich müsse mir keine Sorgen machen, ich hätte es sicher geschafft.

Wie hatten Sie sich auf die Prüfungen vorbereitet?

Tamang: Wir büffelten praktisch Tag und Nacht und schliefen jeweils nur zwei bis drei Stunden pro Nacht. Wir wussten kaum mehr, ob es draussen hell oder dunkel war, ausser wenn wir das Zimmer zum Essen verliessen. Als Erholung haben wir jetzt eine Woche Ferien, und dann geht der Alltag an der Universität weiter.

Trauer in Nepal

Fassungslos nehmen wir die Nachricht vom plötzlichen Tod von Jeethen Thakuri zur Kenntnis. Er war 1995 als Lehrer zu NAG gekommen und heiratete ein Jahr später Nicole Wick, die Gründerin und Leiterin von NAG. Nun hat Nicole Wick-Thakuri ihren erst 39-jährigen Ehemann und Vater ihrer beiden Kinder verloren. Die rund 300 Kinder von NAG verloren einen wunderbaren Menschen, der für etliche von ihnen jene zuverlässige, unvergessliche Vaterfigur war, die sie oft daheim vermisst hatten. Dass Nicole Wick-Thakuri ihre Arbeit, die sie 1993 in Nepal begann, mit aller Kraft weiterführt, steht für die Schweizerin ausser Frage: «Die Arbeit hilft mir. Ich fühle mich umgeben und gestützt von der Liebe und Loyalität der Kinder, des Personals und der Freunde von NAG.»



Das Bibliotheksgebäude der Universität



Studienkolleginnen von Sapana

Wie verbringen Sie Ihre Zeit, wenn Sie keine Vorlesungen haben?

Tamang: Leider gibt es kein Sportangebot hier. Wir hätten auch keine Zeit dafür. Nach dem Unterricht gehe ich schnell ins Zimmer zum Kleiderwechseln und dann in die Bibliothek zum Lernen. Etwa um halb neun Uhr komme ich zurück zum Abendessen. Anschliessend lerne ich weiter bis halb zwölf und falle dann ins Bett. Wir haben also kaum Freizeit. Deshalb entschieden meine Freunde und ich, dass wir uns donnerstags ausruhen. Freitags wird gebadet und gewaschen und danach gleich wieder gemeinsam gelernt.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg und Freude am Studium. ♦

Interview und Übersetzung aus dem Englischen:

Gabi Rosenberg

Im Fink 4

8800 Thalwil

E-Mail: gabi.rosenberg@datacomm.ch